

Wunstorf Evangelisch-Lutherischer Stadtfriedhof

Senator-Meier-Straße 8; 31515 Wunstorf

Deutschland / Niedersachsen / Region Hannover



[GPS 52.433023, 9.424599]

Friedhofsverwaltung:

Friedhofsbüro Evangelisch-Lutherischer Stadtfriedhof; Senator-Meier-Straße 8; 31515 Wunstorf

Beschreibung:

„Der Name der Stadt leitet sich von der frühen Dorfsiedlung „Wonherestorpe“ (um 700) ab. Das Kloster „Vuonherestorp“ stellte Ludwig der Deutsche am 14. Oktober 871 unter Königsschutz, indem der König das von Bischof Theoderich von Minden mit seiner Zustimmung gegründete Kanonissenstift in Wunstorf die Immunitätsrechten verlieh. Die Stiftskirche wurde im Jahr 1010 durch Blitzschlag zerstört, 1181 wurde „Wunstorf“ als „civitas“ erwähnt; ein Graf von Wunstorf wurde erstmals 1235 in einer Urkunde erwähnt. [...]

Am 3. März 1935 wurde Wunstorf Wehrmachtgarnison. Da 1936 das Jagdgeschwader 2 „Boelcke“ auf dem neuen Fliegerhorst Wunstorf stationiert wurde, wurde Wunstorf zu einer der Ausgangsbasen der Legion Condor.“ 1)

Auf dem Friedhof wurden vorgefunden:

- 1. Weltkrieg: 18 deutsche Soldaten + 3 russische Gefangene
- 2. Weltkrieg: 45 deutsche Soldaten + 20 sowjet. Gefangene

Unter den 45 Wehrmichtsangehörigen befindet sich viele Angehörige der Luftwaffe; Piloten und Kampfflieger, die während der Ausbildung und im Einsatz umkamen.

„Ab Mitte 1944 diente Wunstorf hauptsächlich als Werft-Platz zur Instandsetzung und Aufrüstung beschädigter Maschinen, außerdem auch als Auffrischungsplatz für im Kampf aufgeriebene Verbände. Alliierte Bomberflotten, die Ziele in Hannover, Braunschweig, Salzgitter oder Berlin anfliegen, orientierten sich optisch oft am Dümmer und dem Steinhuder Meer. Wunstorf lag genau in dieser Einflug-



schneise, deshalb gab es im Luftraum über der Stadt viele Luftkämpfe mit zahlreichen abgeschossenen Maschinen, sowohl der Alliierten als auch der Deutschen Luftwaffe. Der Fliegerhorst war von der Royal Air Force zur eigenen weiteren Verwendung ausersehen worden, darum fanden keine größeren Bombenangriffe auf das Areal statt. Es gab aber verschiedene Tieffliegerangriffe die einige Einrichtungen beschädigten.

Am 7. April 1945 besetzten britisch-kanadische Truppen den Fliegerhorst. Sie trafen nur auf relativ schwache Gegenwehr. Die Wehrmacht hatte die Sprengung aller Anlagen vorbereitet, sie wurde aber nicht mehr durchgeführt. Fast 50 reparaturbedürftige deutsche Militärflugzeuge wurden von den Alliierten auf dem Horstgelände aufgefunden.“ 2)

Im Eingangsbereich des Friedhofes befindet sich ein efeubewachsenes Gräberfeld mit Wehrmachtsangehörigen. Beigesetzt sind 45 deutsche Soldaten, drei Piloten sind anonym bestattet. Im hinteren Bereich des gleichen Gräberfeldes sind die hier umgekommenen sowjetischen Zwangsarbeiter beigesetzt. Drei Zwangsarbeiter starben 1942, die übrigen im Jahr 1945 oder später.



Im mittleren Bereich, beidseitig des Hauptweges, sind die in der Zeit des 1. Weltkrieges ums Leben gekommenen bestattet. Zwischen den deutschen Soldaten liegen auch drei russische Kriegsgefangene aus dieser Zeit.

Die beschriebenen Gräberfelder präsentierten sich in einem würdigen Zustand. Die Grabkreuzsteine im Bereich des 2. Weltkrieges sind gut lesbar; die Grabkissensteine im Bereich des 1. Weltkrieges sind überwachsen und kaum lesbar. Diese Namen stellte freundlicherweise die Stadt Wunstorf zur Verfügung.

1) <https://de.wikipedia.org/wiki/Wunstorf>

2) <https://www.relikte.com/wunstorf/index.htm>

Besuch am 16. Juli 2019